

Zeitschrift: Thurgauische Beiträge zur vaterländischen Geschichte
Herausgeber: Historischer Verein des Kantons Thurgau
Band: 3 (1863)
Heft: 3

Artikel: Auszug der thurgauischen Wehrmannschaft im Bauernkriege von 1653
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-585429>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Auszug der thurgauischen Wehrmannschaft im Bauernkriege von 1653.

Der dreißigjährige Krieg in Deutschland von 1618—1648 hatte der schweizerischen Eidgenossenschaft den großen Gewinn gebracht, daß ihre Souveränität im westphälischen Frieden von den kriegsführenden Mächten, besonders vom Kaiser und von den deutschen Reichsfürsten anerkannt wurde. Als aber durch jenen Friedensschluß die Gefahren gehoben waren, welche während des langen Krieges die Eidgenossenschaft von Schwaben und vom Rheine, selbst auch von der Lombardei her bedroht und sie in den wilden Kriegskampf zu verwickeln versucht hatten, erhob sich Parteiung und Krieg im eigenen Lande. Die zwischen den V католischen Orten und Zürich wegen der Religionsverschiedenheit in den gemeinsamen Vogteien, besonders im Thurgau und Rheintal, entstandenen Zwürfnisse führten zu fortwährenden oft bittern Verhandlungen auf den Tagsatzungen, so daß schon im Jahre 1653 die ganze Bevölkerung der Eidgenossenschaft nahe daran war, auf immer in zwei feindliche konfessionelle Lager auseinander zu gehen, wenn nicht ein Zwischenereigniß ganz anderer Art dazwischen getreten wäre, nämlich der sogenannte Bäzenkrieg. Die auf Deutschland lastende Kriegsnoth führte eine Münzverschlechterung herbei, deren Folgen sich auch auf die Eidgenossenschaft ausdehnten. Die alten guten Münzen waren eingeschmolzen und dafür neue Münzen geprägt worden, die kaum die Hälfte des früheren Silbergehaltes hatten. Einige Fürsten und Grafen in den italienischen Landschaften

ließen namentlich Batzen und halbe Batzen mit dem Gepräge von Bern, Solothurn und Wallis in großer Menge anfertigen, so daß diese Kantone davon ganz überschwemmt wurden. Das ganze Rechnungswesen des Staats und der Privaten wurde dadurch in Verwirrung gebracht. Bern und Solothurn glaubten sich nicht anders helfen und vor größern Nachtheilen bewahren zu können, als daß sie die sämtlichen kleinen Münzen auf den halben Werth herabsetzten. Die Unterthanen jedoch, als sie angehalten wurden, ihre Zinsen und Abgaben in guten Münzen zu zahlen, glaubten von der Regierung überworftheilt und geschädigt zu sein. Sie konnten und wollten nicht begreifen, daß die Regierung die unter ihrem Münzschlage cursirenden Münzen nicht auch im Nennwerthe anzunehmen verpflichtet sei. So kam es, daß die Landleute von Bern und Solothurn mit den Landleuten von Luzern, welche wenige Monate vorher mit der Stadt Luzern über ihre herkömmlichen Rechte und Freiheiten gehadert hatten, zusammen traten und vereint mit den Unterthanen der Stadt Basel einen Bund schlossen, sich gegenseitig in ihren Rechten zu schützen. Gegen diesen Bund richteten sich die Waffen der eidgenössischen Städte und Orte. Ihrer Aufmahnung gehorsam zogen auch die Thurgauer gegen die „Bauern“ zu Felde. Was sie verrichteten, erzählt folgender, im Archive der Stadt Frauenfeld von dem sel. Herrn Regierungsrathe Mörikofer aufgefundene Bericht.

Ohngefährlicher Versaß, wie es in dem bernischen Auszug mit der Compagnie der Stadt Frauenfeld abgesaßen.

(Aus dem Stadtarchive Frauenfeld.)

Erstlich sind den 3. May 1653 nachfolgende Personen durch das ordentlich Loos commandirt worden:

Bürger in der Stadt:

1. Joachim Mörikofer, der Beck, 2. Melch. Keller, Schuster, 3. Hs. Melch. Neuwiller, Leuenwirth, 4. Hs. Ulr. Neuwiller, 5. Jak. Dumelin, Gerber, 6. Peter Kappeler, 7. Elias Mörikofer, 8. Hs. Baltis

Müller, Weißgerber, 9. Hs. Lienhart Müller, 10. Martin Fehr, 11. Steffan Sulzberger, Leibschüß.

Hintersäßen und vor den Stadtthoren:

12. Hs. Kasp. Suter, Steinmeß, 13. Christian Näf, Kürsner, 14. Hs. Thomann Keller, Schuhmacher, 15. Jak. Asger, Küfer, 16. Christof Vogell, Messerschmidt, 17. Hs. Georg Riser, Zimmermann.

Gerichts-Unterthanen:

18. Stoffel Breitsfelder von Felben, 19. Hs. Kasp. Huber von Niederweil, 20. Hs. Kasp. Meier im Thal, 21. Joh. Tücker ab dem Bühl, 22. Hs. Keller von Huben, 23. Kasp. Frei von Erzenholz, 24. Jos. Federli von Miesenriet, 25. Hs. Kasp. Müller von Gerlikon, 26. Ulr. Fleckenstein aus dem Wüsthäusli, 27. Kasp. Gagg von Dingenhart, 28. Baltis M . . . aus dem Kurzdorf, 29. Hs. Frei, Küfer ab der Burg, 30. Peter Näf, Trommelschläger von Moos, und 31. Hans Keller, Pfeiffer von Mülheim.

Ueber dieses Völklein habendt Mein Gnädigen Herren mir Hs. Kaspar Müller das Commando als Hauptmann anvertraut und mir zugäben Franz Lüninger als Lieutenant und ist der Friedrich Ehrhart Labhart von Steckborn mit 40 Mann und ein Korporal David Lieb von Bischofszell mit 20, auch ein Gefreiter Hs. Jak. Strauß von Arbon mit 8 Mann den 18. Mai allhier zu uns gestoßen und sich meinem Commando sämtlich unterworfen. Waren also in allem 100 Mann und 4 Offizier, Summa 104 Mann.

Am vermeldten Tag, war Mittwoch vor der Auffahrt, sind wir Abends um 2 allhier im Namen Gottes aufgebrochen und sind von dem Herrn Landvogt Wolfgang Wirz und von Herrn Schultheiß Joh. Melchior Locher und Herrn Schultheiß Kaspar Müller samt übrigen Herren des Kleinen und Großen Raths bis über die Wannen hinaus ganz ehrlich begleitet und alldort das Valete genommen worden.

Zu Abendt bei guter Tageszeit sind wir sein rüwig zu Winterthur ankommen, allwo wir gar ehrlich empfangen und uns Offiziers der Wein in etlichen Kandten, den Soldaten 3 Eimer voll verehrt und vill Glück gewünscht worden.

Donstag den 19. war die Auffahrt, sind wir am Morgen um 3 zu Winterthur weggezogen und um 10 Uhr glücklich vor der Stadt Zürich angelangt und gleich angendts nachdem ich mich auf dem Rathaus samt einem Schreiben von Meinen Herren Schultheiß und Rath angemeldt, den Soldaten durch die verordneten Quartier-Herren der Gärbern Zunft zum Quartier geordnet worden; die Offiziere haben den Einkehr zum Rothen Haus genommen, habendt wir also nebent vielen andern Compagnien die Auffahrt in Zürich zugebracht.

Freitag Morgen den 20. Ditto um 3 Morgens ohngeissen wir uns gedacht Ein Tag oder 3 in Zürich zu verbleiben, auch des geschwinden Aufbruchs gar nicht versähen, wird der Marsch durch offenen Trommelschlag ausgefündet, als solches zum dritten Mal hschehen, hat Ein Compagnie nach der andern, doch jede besonders, sich hinabwärts unter Altstätten auf die Almendt begäben, alwo Rendevous gehalten und die ganze Armee nach und nach versamlet worden.

Demnach sind alle Compagnien in besondere Brigaden gestellt und jede derselben, ausgenommen Glartern und Thurgauern, so eigne Brigade wegen viel Volks gehalten in 3 Fahnen bestandten, und hat also bis zum Austrag des Kriegs continuirt und ist unsere Compagnie in Herrn Generalmajors Werdmüllers Brigade untergestellt worden.

Als solches alles in gute Ordnung kommen hat Herr Pfarrer Ulrich zum Großen Münster von einem Brigade zum andern und allezeit von sonderbahren Materien Ein gar kurze Valet-Predigt gehalten Hoch- und Niedern Offizieren und dem gemeinen Volk Ernstlich zugesprochen, Gottes und Einer Ehramen Obrigkeit Ehr in allen Treuen zu retten, nach verrichtetem Gottesdienst hat Herr Bürgermeister Waser, nebet andern Herren des Raths der Statt Zürich den Anfang gemacht mit der Huldigung und ist erstlich beschehen bei unserem Brigade, allwo die Generalität zum Ersten Ihren Eid ablegen und zu der Armee schwören müssen, nach Berrichtung dessen haben die Offizier unserem Brigade und gemeinem Soldaten Ihre Schuldigkeit auch erzeigt und zu der Generalität geschworen und ist Ihnen allen der Eidt durch ein Substitut vorgeläsen und vor Herrn Bürgermeister Waser persönlich gäben worden, so ist es abermal von Brigade zu Brigade gangen und hat bei der Reuterei geendet.

Die Generalität aber ist bestandten in folgendten Personen: Herrn Konradt Werdtmüller des Raths, Seckelmeister und Reichsvogt, General.

- „ Rudolf Werdtmüller, gewesener Obrist in Dalmatien, General-Major.
- „ Joh. Georg Werdtmüller, General-Feldzeugmeister.
- „ Joh. Ulrich Ulrich, des Raths und Zunftmeister, Obristen.
- „ Haubtmann Bürkli, Commandant über die Cavallerie.

Die ganze Armee ist bestanden in ohngefähr 13000 zu Fuß, von Zürich, Glarus, Schaffhausen, In- und Außer Rodten, Appenzell, Winterthur, Stein, Frauenfeld, Bischofszell, Steckborn, Arbon, Dießenhofen und das Thurgau und 7 Compagnien Reuter, 6 von Zürich und 1 von Schaffhausen, ohngefähr 600 Pferd stark. Die Artillerie von Zürich war von 14 schönen Stücken, darunter zwei dreiviertel und 4

halbe Cartaunen, 8 ganz gleiche Feldstücke und 1 großer Feuermörser; Schaffhausen hatte auch zwei hübsche Stück.

Von Munition und Proviantwagen war alles dermaßen in der Völle versehen, daß sich darob zu verwundern gshn. Item ganze Wagen mit Schauflen, Kessel, Hauen, Axt, Hagmessern u. dgl. nothwendigen Instrumenten, so woll auch geladenen Wagen mit Leitern, Zimmerholz, in allen Fürfallenheiten zu gebrauchen, allerlei klein und großen Seilern, In summa, wer es gesähen, der hat nit genug lugen können, alles in so schöner Ordnung.

Nachdem nun alles solcher Gestalt fertig gemacht war, seindt wir Freitag Abendts den 20. May wie oben verzeichnet 1 Stundt vor Nacht im Namen Gottes aufgebrochen, den Marsch über den Heitersperg auf Mellingen genommen, die ganze Nacht gemarschirt. Morgens gegen den Tag $\frac{1}{2}$ Stundt ohngefehr auf eine Höhe darvor ankommen, allwo mit 2 halb Cartaunen zween Loosschüß geben worden, und ist sich hoch zu verwundern, wie diese schwere Stück in so finsterer Nacht und über dieß böß Wäg habindt können ohne Schaden über diese Höhe gebracht werden, dann nur 2 einzig Mann geschädigt wordten, aber wieder davon kommen.

Samstag Morgen den 21. May, nachdem die Burger Erstlich hinaus entgegen kommen und der Gnaden begehrt, sind wir durch Mellingen gezogen die ganze Armee, 2 Compagnien ausgenommen, so in der Besatzung bliben, keiner andern Meinung weder gstraß den Marsch auf Lenzburg zu nehmen, als wir nun im vollen Marsch begriffen, haben wir Etliche Bauren an zweien Orten im Wald auf der Höhe ersähen, welches den Marsch gestillt und Etliche Partheien auf die Höhe nach den Bauren ausgeschickt worden und war dieß das erste Mal, das ich mit meiner Compagnie auscommandirt wordten, wir haben nun die 11 Bauren g'sangen nach Mellingen zum Herrn General, der sich allda aufgehalten, geschickt.

Als nun glaubwürdiger Bericht Einkommen, das die Bauren in dem Wald auf der Höhe sich versamlindt, hat es Ein stark ansähen bekommen, es werde dieser Endten ohne stöß nit abgehn, derwegen berathschlaget wordten, den Abendt alldo zu verbleiben, maßen die Völker sich gelagert, auch gute und starke Wachten so woll als auch die patrouille angesteldt wordten, von den meinigen haben folgende durch das Loos auf die Wacht müssen: Hans Lienh. Müller, Peter Kappeler, Melchior Keller, Hans Frei und Kaspar Frei.

Sontag den 22. May ist die Armee allda still gelägen und von dem Herrn General-Major ein schönes Lager ausgezeichnet, die Völker Brigadeweß zertheilt die Stuk gegen die Höhe gepflanzt und alles ziemlich abgetheilt wordten, so hat man anfangen die Bälten auf-

ſchlagen, Hütten bauen, hate ein Anſähen als wollte man ein ganzes Jahr allda verbleiben.

Am Abendt habendt sich die Bauren abermals auf der Höhe sähn lassen, das man verursachet worden, Völker auf sie zu ſchicken und habendt ſich die meinigen freiwillig diese 4 gestellt:

Melchior Neuwiller, Leuenwirth, Joach. Mörikofer, Hs. Kasp. Huber, Jak. Asger.

Mit den Wachten ist es jederzeit von Tag zu Tag ordentlich umgangen, das es nit nothwendig, dieselbigen umständlich zu beschreiben.

Montag am Morgen den 23. ditto haben ſich die Bauren abermals in zimmlicher Anzahl ſehen lassen und der Leuwenberg zu ihnen geſtoſen, auf der Höhe herfür gethan, ſcheinte als wollten ſie auf uns zu ſich begäben, also das man in großer Eil entlich 100 Mann zu Fuß nebendt der Reuterei und 5 Feldstücklein hinaufgeſchift, ist Herr General-Major persönlich mitgangen, nachdem es aber für einen ganzen Ernst gleich geſähn, indem die Zahl der Bauren ſehr groß, ist nach und nach alles Fußvolk, ſo man im Lager manglen können, hinauf commandirt wordten, von meiner Compagnie folgende:

Jakob Dumelin, Hs. Thoman Keller, Christian Näs, Hs. Huber, Antoni Asger, Melchior Keller, Kaspars Frei, Martin Fehr, Elias Mörikofer, Christian Vogell und Barth. Huber.

Nachfolgende habendt auf den Abendt, weil der Durft ſehr überhand genommen, Ein Wagen voll Wein convoitiren müssen:

Efreiter Hs. Lienhardt Müller, Peter Rappeler, Hs. Melch. Neuwiller und Hs. Kasp. Huber.

Obwol nun die Zahl der Bauren vil, ja mehr denn noch einmal größer als unsere Macht, hat doch der Gnädige Gott die Herzen Ihnen vermaßen genommen, das weil ſie nicht versichert waren, wenn die ſchon allbereit auf Sie geplanzten Stük loßgehen möchtendt, ſie einen Trommelschläger an Herrn General-Major geſchift und durch Ihne anzeigen laſſen, Es begährendt Etliche von Ihren Offiziers mit ihnen zu reden und zugleich einen Stillstand vorwarfend, dieseres wardt Ihnen bewilligt, und als Sie beiderſeits zusammen träten, begährten Sie bis Morgens 7 Uhr einen Stillstand und ein Verdenk, wollten alsdenn ſich Erklären ob ſie den Krieg continuiren oder aber ſich zu accordiren Bedacht ſehendt; auf Ihr ſo bittliches Anhalten ist Ihnen ſolches zugelassen, doch daß es gewißlich und unſehlbar geſchehe, zugesprochen wordten, worüber das ganze Volk ſamt der Artillerie abermals Spät wieder im Lager angelangt, Man hat aber ſelbige Nacht nit geschlafen ſondern starke Wacht gehalten und fleißig Ronden und Patrouillen gehalten worden, weilen nit zu trauen gſyn.

Zinstag Morgen den 24. Mai hat man sich keines andern ver-
sähen, weder das die Bauren Ihre von sich gegäbene Parolle halten
und derselbigen Statthun werdten, so haben Sie uns Gagenteils
wider Einen Trommelschläger samt zwei alten Männern in das Lager
geschickt, während nichts anders abzunemmen gsyn denn das sie noch
nit vollkommen beysammen und das sie mit lauter faulem Betrug um-
gangint, derenwegen zu besserer Versicherung Etlich Hundert Bäum umb
das Lager abgehauwen und um dasselbige gelegt worden, auch hat man
den Bauren den weitern Stillstandt ront abgeschlagen. — Zum umhauen
der Bäume sind von den Meinen folgende commandirt wordten: Hs.
Georg Riser, Stoffel Debrunner, Hs. Kasپ. Meier, Kasپ. Frei, Joseph
Fäderli, Hs. Kasپ. Müller, Ulr. Fleckenstein und Hans Keller.

Nachdem habendt wir in der That erfahren, das den Bauren nit
zu trauwen gsyn, indem sie sich wieder frei öffentlich präsentiert mit
Drohen, Hurten, Winken, das Hindere Rev. fehren, sich groß gemacht,
also das man Ihnen wiederum Entgegen gezogen. Die Reuterei hat
auf seiten des Waldts gehalten, die Mousquetier habendt mit Ihnen
scharmužirt, hättendt sie gern aus dem Waldt gelockt, auß unsern
Stuken ist so stark auf sie geschossen wordten, das es ohnmöglich ohne
Schaden abgehen können, auf den Seiten sind in Einem Dörfle etliche
Häuser, weil die Bauren auch Rebellen und gewichen waren, angestellt
und verbrandt worden, von den unsrigen ist nur Einer, der Schwede-
kopf von Egetspühl todt geblieben und zween verwundt darvon gangen.

Dieses alles nun, die Stuk, das Brennen, die Reuterei, Gott im
Himmel aber voraus, hat abermal den Bauern Ein solchen Schrecken
eingejagt, das sie in sich selbst gegangen, derowegen wiederum Ein
Trommelschläger an Herrn General-Major gesandt, stillstandt der Waffen
und Ein Verdenk zu begähren, welcher aber mit abschlägiger Antwort
wiederum zurugg gesandt worden. Es wollt mit Donnern von Stuken
nit nachlassen, derwehlyen sind noch zween geschikt worden, der Erst
wiederum vergäblich, der dritte aber ist angehört und auch sein Be-
gähren bewilligt wordten. Ihre Vorgesetzten sollendt Erscheinen und
ansangen zu parlamentiren, welche zwar in zimmlicher anzahl kommen,
allein anzeigt, der Abendt seye vorhandten, sie wollendt am Morgen
ohnfehlbar von allen Orten im Lager Erscheinen, denen Herren Ge-
neralen selbst zu Füßen fallen und ihre Beschwerden anzeigen, wo-
ferne man Ihnen derselben abhelfen wölle, welches Ihnen auch damal
mit ausgedrukten Worten versprochen wordten, worüber selbige Nacht
Ihnen zwar Glauben zugestellt, jedoch wie zuvor alle Zeit gute Wacht
gehalten wordten. Nach diesem allem ist das Volk wie zuvor auch
wiederum im Lager ankommen.

Mittwoch Morgens früh den 25. May sind die Bauren Ihrem Versprächen gemäß truppenweise im Lager ankommen, den Herren Generalen in seinem gezählt nebendt Ihr. W. Herrn Bürgermeister Wasern, Hr. Statthalter Hirzell, Hr. Obrist Neukom von Schaffhausen, Hr. Landammann Müller von Glarus, Hr. General-Major und Hr. General-Zeugmeister Werdtmüller und andre Herren Offiziers ganz demüthig um verzeihung gebäten, Ihre Fähler bekenndt und um Gnadt angehalten, mit flehentlichem Bitten, Ihnen den übermachten Beschwerden abzuhelfen, welches Ihnen auf Ihr anerbieten könftig gehorsame Unterthanen zu seyn und zu bleiben zugesagt und versprochen, und dabei mit allem Ernst befohlen wordten, sich in puncto auf dem Feldt und widerumb nach Haus zu begäben, welches sie Fleißig zu halten versprochen.

Als nun die Bauren von dem Lager widerumb auf die Höhe ankommen, ist zuvor mit ihnen abgeredt wordten, sie sollendt all insgesamt mit Einandteren Ein Salve vor Ihrem Abzug schießen, welches von Ihnen ordentlich verrichtet wordten, hernach in unserm Lager auch Ein Brigade nach der andern; als solches geschehen, hat man Ihnen noch zum Valete alle Stuk losgebrändt, nach solchem allem habendt sie das Feldt geraumbt und sind widerumb nach Haus gezogen.

Nach diesem sind wir noch über den Donstag im Lager verbliben und Freitag den 27. May aufgebrochen, den Marsch nacher Königsfelden und Brugg genommen, allwo wir selbige Nacht über im freyen Feldt campirt, Morgen am Samstag den 28. ditto das Lager geruht und zwischendt Ottmarsingen und Wildegg geschlagen, daselbst sind wir über die H. Pfingsten verblieben.

Am Pfingst-Zinstag dem letzten ditto habendt wir den Marsch nach Sur genommen daselbst im Freien Feldt das Lager geschlagen, die Generalität hat Ihr Quartier im Fläcken bezogen und findet bis auf den 5. Juni allda verbliben und findet den 3. Juni aus dem Lager bei Sur nachbeschriebene Freiwillig mit mir unter Herrn General-Majors Commando auf die Parthei gen Schönenwerth gezogen:

Herr Lienhardt Müller, Hs. Ballis Müller, Pet. Kappeler, Hs. Ulr. Neuwiller, Joach. Mörikofer, Hs. Melch. Neuwiller, Ballis Marder, Ulr. Keller, Antoni Bundtin.

Sonntag den 5. Juni sind 10 Fahnen zu Sur und wir mit Ihnen aufbrochen, habendt das Lager nächst bei Gränichen geschlagen, vor unserem Aufbruch aber ist den 31. ditto zu Sur des Leuwenbergs Leibschütz welcher das Pfarrhaus und Kilchen in einem Dörfli nächst bei Mellingen angezündt, zum Strick verurtheilt und nach dem das Urtheil ausgefallen, an einem Nussbaume aufgehängt wordten.

Zinstag den 21. ditto sind zween von Willisauw Joh. Stürmli und Jk. Diener von Zofingen mit dem Schwert hingericht und Einem

andern die Jungen geschlitzt wordten, welchem Prozeß Ich selbsten zugesehen.

Zuvor den 17. ditto ist zu Boffingen ein trauriger Fahl vorüber gegangen indem des Hr. Generalen liebster Sohn von seinem allerliebsten und besten Freund und Vetter, des Hr. General-Feldzeugmeister Werdtmüllers Sohn jämmerlich ohnversähens durch sein eigen Gewehr erschossen wordten; dieß war beiderseits Herren Vätern Ein sehr leidiger Fahl, hat auch viel Traurens bei der ganzen Armee verursachet, folgendts nachher Zürich geführt und mit zwei Compagnien Reuter begleitet wordten.

In obgemeltem Lager findet wir bis den 23. Juni verblieben und am selbigen Tag aldort aufgebrochen wiederum nach Sur zuruggen zogen, alwo sich die ganze Armee versamelt und ist Hr. General Werdtmüller nebendt Hr. Burgermeistern Waser und Hr. Statthalter Hirzel auch von Boffingen ankommen, welche mit einem Salve auf den Stufen und Musketten Empfangen wordten.

Um den Mittag ist der Volks-Ausbruch vorgangen und der Marsch auf Mellingen genommen wordten, alwo wir um 5 Uhr angelangt und das Quartier wiederum im alten Lager geschlagen.

Freitag 24. Juni vor Joh. Baptista sind wir sämtlich Morgen um 2 Uhr aufgebrochen und wiederum auf Zürich zugezogen, aufgenommen Appenzell, St. Gallen, Stein haben den Weg durch Baaden, wodurch die Artillerie auch geführt wordten genommen.

Folgents ist der übrige Theil der Armee um 10 Uhr Vormittag glücklich auf dem Kreuel nächst der Sillbrugg angelangt, daselbst angehalten bis die Stuk angekommen, nach denselbigen ist alles Volk von Brigade zu Brigade von Hr. Statthalter Leuwen ansähnlich abgedankt und alle Musketten samt den Stufen 2 Mal losgeschossen wordten und ist man darüber in schöner Ordnung in die Statt und jede Compagnie in sein bestimtes Quartier gezogen, meiner Compagnie ist das Wirthshaus zum Sternen assegnirt und jedem Soldaten 1 Pfund Fleisch, 1 Brodt und 1 Maass Wein gegaben wordten.

Samstag Morgen den 25. Juni sind wir von Zürich auf in dem Namen Gottes wider nach Haus gezogen, da wir denn um 2. Uhr zu Winterthur ankommen, alwo uns abermals große Chr bewisen und wiederum der Compagnie 3 Eimer Weins und den Offiziers mit etlichen Ranten verehrt wordten.

Von dannen sind wir um 4. Uhr aufgebrochen un allgemach nach der Heimath gezogen, da denn uns nit allein vill Ehrliche Herren und Bürger Entgägen gangen sondern sind uns auch von Herrn Schultheiß Locher, Hr. Statthalter Engell Hr. Landammann Läringer und meinem

geliebten Vater auf der Wannen Ehrlich empfangen, Freundlich salutirt und wägen unsers Verhaltens Dank gesagt wordten.

Demnach sind wir wiederum in rächter Ordnung in die Stadt gezogen und ist denen von Steckbohren zum Adler 2. Eimer Wein, denen von Bischofzell 1. Eimer und denen von Arbon $\frac{1}{2}$ Eimer Wein von meinen Herren verChrt wordten.

Sonntag darauf habendt Meine Herren Schultheiß und der kleine Rath uns auf den Stroßhof zur Nachmaliger Dankbarkeit unserer Verrichtung Einen ansähnlichen Abendtrunk gehalten, sich mit uns lustig, fröhlich gemacht und hat also dieser sehr g'fährlich ansähnende Krieg Einen Erwünschten Ausgang genommen, der gnädig und allmächtig Gott woll Eine wärthe Eidgenossenschaft vor fehrneren Innerlichen Empörungen und vor aller Gefahr gnädig und väterlich bewahren.
